

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 41 (1968)

Artikel: Jakob Gehring : 80jährig
Autor: Trümpy, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-835089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAKOB GEHRING
80jährig

Am 24. Juli feierte in Glarus Musikdirektor Jakob Gehring seinen 80. Geburtstag. In Glarus geboren, bildete er sich an den Konservatorien von Basel und Köln zum Pianisten und Dirigenten aus. Seit 1919 wirkte er in seiner Vaterstadt als Chor- und Orchesterleiter, trat daneben als Pianist auf und erteilte Musikunterricht. Unter ihm nahm das glarnerische Musikleben einen bemerkenswerten Aufschwung: Oratoriennaufführungen und Orchesterkonzerte mit eigenen Kräften wechselten mit Konzerten auswärtiger Solisten, welche die von ihm 1920 mitbegründete Glarner Konzert- und Vortragsgesellschaft engagierte. 1933 trat Gehring von seinen öffentlichen Ämtern zurück, um sich vermehrt historischen Untersuchungen zu widmen. Schon vorher hatte seine Schrift «Grundprinzipien der musikalischen Gestaltung» (Leipzig 1928), in der er Woelfflins kunsthistorische Kategorien auf die Musik übertrug, starke Beachtung gefunden. 1939 erschien der Band «Glarnerische Musikpflege im Wandel der Zeiten» auf Grund selbständig erschlossener Quellen. Im Zuge dieser Untersuchungen war Gehring auf weitere Probleme der glarnerischen und der allgemeinen Kulturgeschichte gestoßen; die Auseinandersetzung damit führte ihn zu zahlreichen weiteren kleineren und größeren Arbeiten, mit denen er das Schrifttum seines Kantons um bedeutsame Beiträge bereicherte.

Seit vielen Jahrzehnten ist Gehring Mitglied der SMG; als solches organisierte er im Jahre 1947 die 28. Hauptversammlung der Gesellschaft im Freulerpalast zu Nafels, die den damals Anwesenden noch immer in angenehmster Erinnerung ist.

Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten Herrn Gehring in die Zukunft.

Hans Trümpy

Bericht über die Tätigkeit der Sektionen (Ortsgruppen)

BASEL

vom 1. Juli 1966 bis zum 30. Juni 1967

A. Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden die folgenden Vorträge statt:

25. August 1966: Dr. Ludwig Finscher (Saarbrücken), «Musikalischer Humanismus und musikalische Klassik» (mit Beispielen auf Tonband). – 7. November 1966: Prof. Dr. Dragotin Cvetko (Ljubljana), «Johannes Baptista Dolari, ein unbekannter, bedeutender Komponist Sloweniens, und seine Stellung im europäischen Hochbarock» (mit Beispielen auf Schallplatten). – 30. November 1966: Frau Prof. Jitka Snižková (Prag), «Die Musik des 16. Jahrhunderts in Böhmen» (mit Beispielen). – 20. Dezember 1966: Prof. Dr. Walter Salmen (Kiel), «Rhapsode und Rhapsodie» (mit Beispielen auf Tonband), gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Sektion Basel. – 6. März